

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktion: Riesaer
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Redaktion: Nr. 50.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 210.

Donnerstag, 10 September 1903, abends.

56. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugssatz bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger ist es Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der Kaiser. Postanlagen 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Nach Sonntagsabonnement werden angenommen.

Anzeigen-Ausgabe für die Nummer des Aufgabes bis Mitternacht 9 Uhr ohne Gewicht.

Druck und Verlag von Baumer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Konstantinstraße 50. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Vom Königlichen Ministerium der Justiz sind nachgenannte Herren auf die Zeit vom 1. Oktober 1903 bis 30. September 1908 zu Riesebüchtern ernannt worden:
Herr Stadtrat Breitschneider in Riesa
für den Bezirk Riesa mit Göhlis, Poppitz und Bergendorf,
Herr Bürgermeister Bischhardt in Strehla
für den Bezirk Strehla, Görlitz mit Rittergut, Trebnitz und Kleinrägen,
Herr Oberschultheiß Hensel in Görlitz
für den Bezirk Görlitz mit Rittergut, Herzberg mit Rittergut, Pochra, Oberreichen, Borsdorf
und Welbo,
Herr Rittergutsbesitzer Ohmichen in Oppisch
für den Bezirk Oppisch mit Rittergut, Großrägen und Unterreichen,
Herr Rittergutsbesitzer Schäffer in Jahnishausen
für den Bezirk Jahnishausen mit Rittergut, Riesa, Pausig, Rehthener, Höhlen
und Gosewitz,
Herr Oberförster Paul in Lorenzkirch
für den Bezirk Lorenzkirch, Jakobsthal, Rottewitz mit Rittergut,
Herr Gemeindeschaar Denevitz in Glashütte

Herr Gutbesitzer Adolf Kauz in Röderau
für den Bezirk Röderau, Röderau mit Rittergut, Pörrnitz mit Rittergut, Dessa, Moritz
und Seithain,
Herr Gutbesitzer Sommer in Streunen
für den Bezirk Streunen mit Rittergut, Marienfeld, Dichtensee, Holzhäuser, Riesa, Spann-
berg und Wüstnitz,
Herr Oberförster Krebs in Kreinitz
für den Bezirk Kreinitz mit Rittergut und Kleinreichenh
Herr Gemeindeschaar Leichgräber in Göhlis
für den Bezirk Göhlis und Glashütte,
Herr Gutbesitzer Nähne in Heyda
für den Bezirk Heyda, Röbeln, Pausig, Pahrenz und Gosewitz,
Herr Gemeindeschaar Ermel in Ründeritz
für den Bezirk Ründeritz, Gröbel mit Rittergut, Gschöllnitz mit Rittergut.

Königliches Amtsgericht Riesa, am 8. September 1903.

Dertliches und Sächsisches.

Riesa, 10. September 1903.

Der Turnverein Riesa veranstaltete gestern abend zu Ehren des Herrn Prokons Ernst Krebschmar, anlässlich dessen 25jähriger Tätigkeit als Vorsitzender des Vereins, einen solitären Festkonzert, der von dem Riesebüchtern vorstehenden Vorstand, Herrn Kaufmann G. Müller, geleitet wurde und zahlreich besucht war; auch einige auswärtige Ehrengäste wohnten der Feierlichkeit an. Der um den Verein viel verbliebene Jubilar wurde zum Ehrenmitglied ernannt und ihm ein diesbezüglich Diplom sowie ein Ehren geschenkt — ein silberner Taschenuhr — überreicht. Mehrere Ansprachen, in der man die Verdienste des Jubilars an die Turnerei würdigte, sowie Gesang vernehmten den Abend, in dessen Verlauf auch eine Anzahl Glückwünschlieder und -Schreiben von auswärtigen eingingen und verlesen wurden. Besonders bewegt konnte der Gesellte, dem auch wie hiermit unsere herzlichen Glückwünsche widmen, für die ihm erwiesenen vielseitigen Ehrenbezeugungen.

Aus der Haushalt eines Hauses an der Konstantinstraße wurde heute mittag einer Arbeit, während er einen Einkauf besorgte, das Fahrrad gestohlen.

Die zur Vorbereitung der Einschätzung zur Staatsentlohnung neuer Dienstleistungen werden dieses Jahr zum ersten Male die Fragen aufgeworfen: „Welche Familienglieder (Rat- und Familienname, Geburtsstag und Jahr), die das sechste, aber noch nicht das 14. Lebensjahr vollendet haben, werden vom Haushaltungsvorstand unterhalten?“ Diese Frage muß ganz genau beantwortet werden, da hieraus die Anwendung des neuen § 12, Absatz 3, des Einkommensteuergesetzes abhängt. Nach Inhalt dieser Bestimmung ist für jedes nicht bestehende zu veranlagende Familienglied, das zur Zeit der Einschätzung das sechste, aber noch nicht das 14. Lebensjahr vollendet hatte, von dem steuerpflichtigen Einkommen des Familienhauptes, das es unterhält, jenes dreieckige Einkommen 3100 Mark nicht übersteigt, der Beitrag von 50 Mark in Abzug zu bringen, mit der Maßgabe, daß beim Vorhandensein von drei oder mehr Familiengliedern dieser Art mindestens eine Ermäßigungssteuer um eine Klasse fällt. Die Vergünstigung teilhaftig sind nur Familienhäupter, das heißt Vorfände selbständiger Familieneinheiten. In der Ehe kommt die Gestaltung des Familienhauptes dem Mann zu, und zwar auch dann, wenn er erwerbstlos ist. Deben Eheleuten von einander dauernd getrennt, so kann auch die Ehefrau Vorstand eines selbständigen Familieneinheitsverbandes sein, zum Beispiel wenn sich die Kinder sämtlich oder zum Teil bei der Frau befinden. Ebenso können unverheirathete Personen, insbesondere Witwer und Witwen, die Stellung von Familienhäuptern im Sinne des Gesetzes beziehen. Mütter und geschlechter Kinder, die keinen eigenen Haushalt haben, kommen dagegen als Familienhäupter nicht in Betracht. Als Familiengleiber im Sinne des Gesetzes sind nur solche Angehörige der Haushaltung zu verstehen, die durch Verwandtschaft oder Schwägerschaft mit dem Haushaltungsvorstand verbunden oder von ihm in Abhängigkeit oder als Pflegeländer angenommen sind. Die Begründung zur Haushaltung geht nicht schon dadurch vor, daß das Kind zum Zwecke seiner Erziehung oder Ausbildung außer dem Hause untergebracht ist.

Dem Direktor der Kapelle des 177. Infanterieregiments, Herrn Spennac, ist der Titel „Königlicher Musikdirektor“ verliehen worden. Die Ernennung erfolgte auf Grund verdienstvoller Leistungen auf theoretischem Gebiet.

— Wetterprognose lautet für die nächste Zeit: 15. bis 19. September. Die Regen fallen etwas nach, verschwinden aber nicht gänzlich. Gewitter dürften kaum eintreten. Die Temperatur hält sich näher der normalen. 20. bis 27. September. Die Regen nehmen bedeutend zu, namentlich an der bewölkten Nordhälfte, wo auch Gewitter eintreten. Die Temperatur, welche anfangs normal ist, sinkt in den letzten Tagen unter die normale. Der 21. September ist ein durch eine Sonnenflaamnis verfärbter letzter Termint 1. Odeon. Der zweitälteste des Jahres. 28. bis 30. September. Die Regen und Gewitter nehmen etwas ab, sind aber noch immer etwas ausgebreitet. Die Temperatur steigt wieder bis zur normalen.

— Über die abnorme Witterung zu Anfang September äußert sich das Meteorologische Institut zu Berlin wie folgt: Das Auftauchen in der Erscheinung der heißen Tage zu Beginn des Monats September liegt weniger in der hohen Temperatur, die in diesen Tagen zu vergleichbar gewesen war, als vielmehr in dem Gegensatz, in dem die augenblickliche Wärme zu der niedrigen Temperatur steht, die der August aufwies. Wir haben schon heißere Septembertage gehabt als in diesem Jahre. Der heißeste Septembertag war, nebenbei bemerkt, nicht, wie angenommen wird, Sonntag, der 6. d. R., sondern Donnerstag, der 3., an dem das Thermometer 1 Grad mehr als am Sonntagnachmittag zeigte, nämlich 30 Grad. Auf außergewöhnliche meteorologische Erstcheinungen die hohe Temperatur dieser Tage zurückzuführen zu wollen, erscheint mindestens bis dahin verfrüht, bis nicht auch aus den entstehenden Gegenenden meteorologische Beweise vorliegen. So weit es sich bisher erklären läßt, eine Annahme, die kaum eine Aenderung erfahren dürfte, liegen die Verhältnisse derartig, daß über dem östlichen Europa ein hoher atmosphärischer Druck liegt, während er im Westen wesentlich geringer ist. Infolgedessen ergibt sich eine aus Süden und Südwesten kommende, in das mittlere Europa gerichtete, warme Luftströmung. Die einströmende warme Luft war im wesentlichen trocken, so daß Wolkenbildung nicht stattfand. Die vom wolkenlosen Himmel strahlende Sonne erhöhte somit die Temperatur der zugeführten an sich schon stark erwärmten Luft. Im August lag das barometrische Minimum über Südeuropa, während im Norden Depressionen vorüberzogen, sodass in das mittlere Europa eine klare und leichte westliche Luftströmung eintrat und infolge Wolkenbildung eine Erkühlung durch die Sonne verhinderte.

— Ein größerer Fehlbeitrag ist bei dem Konsumverein „Vorwärts“ in Röpenick, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, festgestellt. Nach dem in einer außerordentlichen Generalversammlung am Montag erlassenen Bericht über die Geschäftslage hat ein gerichtlicher Bucherreviseur aus Berlin ein Defizit von 30266 M. 85 Pf. ermittelt. Die Prüfung der Bücher brachte aus dem letzten Halbjahre allein drei Unterschreibungen in Höhe von rund 3600 M. an. Nicht; eine ganze Uebersicht über die Geschäft- und Vermögenslage ist bei der mangelhaften Führung der Bücher, insbesondere des Vermögens, des Schul- und Kostenbuches unmöglich. Es scheint, daß die Unterschreiter durch falsche Eintragungen verschleiert worden sind. Die Hauptfehler trifft den langjährigen Kassierer und Mitbegründer des Vereins, Kaufmann Borsig, der seit kurzem schwer erkrankt ist. Dieser hat sich bereits vor einigen Wochen durch Schuldruck zur Zahlung von 23725 M. verpflichtet, während der bisherige Vorstand, Buchhalter Böckeler, 6500 M. auf sich genommen hat.

— Neben die beiden der Mandatsumfrage findet man nochmals in einigen Zeitungen bewegliche Angaben. So wird berichtet, daß der Besuch der Heilbadner Badevade für die wenigen Teilnehmer ein recht fragliches Vergnügen war. Fünf Stunden lang waren sie dem Sonnenbrande ausgesetzt. Mehrere Gelegenheit zur Erholung war wohl gegeben, aber doch nur einem ganz verschwindend kleinen Zelle der nach vielen Tagen zährenden Befhäuser glückte es, ein Glas Bier zu erwischen; das Getränk um den Trank war zu groß. Also fort nach Seithain, nach Röderau oder sonst wohin, nur wo es etwas zu essen und zu trinken gab. Querseiten bilden die Scharn über den weiten Egerländer bedienten Orten zu. Dabei sieht es aber die Augen aufmerksam, denn viele Wagen jogten über das Feld hinweg, dabei einen unerträglichen Staub aufzuwerfen. Daß bei diesem rätsellosen Gebaren das zoologische Wörterbuch der Fußgänger bei weitem nicht ausreichte, braucht wohl nicht erst lange verfestigt zu werden. Wer sich dann aber glücklich durch Höhe und Staub nach der Bahnhofstation Röderau zurückgearbeitet und hier schnelle Fortkommen oder wenigstens Sicherung seines sterblichen Menschen erhofft hatte, mußte eine neue Täuschung erleben, denn die Menschen staunten sich vor dem Bahnhofsgebäude, im Garten und an den Eingängen zum Bahnhofsgarten in unheimlicher Weise. Zu tunken gab es nicht, vierzig und mehr Männer standen die sich schlepende und drückende menschliche Mauer in der glühenden Mittagshitze und bewegte sich nur, wenn wieder einmal ein Schub auf den Personen herausgelassen wurde. Hier war es geradezu lebensgefährlich, und nur der Bekennenheit und Ruhe der Bahnbauern ist es zu danken, wenn kein Unglück passierte. Beim Vorbeihören der Binge hängten sich die Menschen in unbeküpflichem Überstand an die Haltestangen der noch in gleicher starker Bewegung befindlichen Wagen und ließen sich auf dem Perron hinstellen, um sich nur ja die rettende Compérise zu sichern.

+ Strehla. Der Gasthof in Kleinrägen ist in diesen Tagen in den Besitz des Herrn Reinhold Kunze aus Rositz bei Großenhain übergegangen.

Großenhain. Herr Bürgermeister Robert Heyne war es am Montag vorgestellt, sein 25jähriges Dienstjubiläum zu feiern, er wurde aus diesem Anlaß vielfach beglückwünscht.

Döbeln, 8. September. Hier wurden in der letzten Zeit mehrere Rubelsätze statt Taler ausgegeben. Der Wert eines russischen Silberrubels ist 2,18 M. Der Rubel ist nur wenig kleiner als der Taler.

Döbeln, 9. September. Gestern nachmittag ging die mit der reichen Tante kaum gefüllt gewesene Scheune der Gutsbesitzer-Wilhe. Kieberg in Großwilsdorf in Flammen auf. — Wegen Diebstahls wurden gestern abermals zwei größere Schuhknaben hier verhaftet. Diese waren aus Roswein zu einem Raubzug nach Döbeln gelommen; sie hatten es auf Plünderei der Ladenläden abgesehen.

Waditzberg, 9. September. Einen jähren Tod durch einen bedauernlichen Unglücksfall erlitt in Dangebrück das dortige langjährige Gemeinderatsmitglied, der Maurer Schmidt. Infolge eines Schwindanfalls stürzte er die Treppe zu seiner Wohnung herab und erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er sofort verstarb.

Waditzberg, 9. September. Am Sonnabend entzündeten in der Familie Götz nach dem Genuss eines Milchgerichts der Vater und drei Kinder unter heftigen Vergiftungssymptomen. Durch Genuss großer Mengen helter Milch, mit Salzquelle ge-

wieht, gelang es, die Lebensgefahr bei den 4 Personen zu beseitigen.

Bittern, 8. September. Die aus 4 Personen bestehende Salzschmiedergesellschaft, die vor einigen Tagen hier verhaftet wurde, ist gestern vormittag mit der Bahn nach Danzig übergezogen worden. Beim Umsteigen in Oberoderwitz machte einer der Verbrecher einen Fluchtversuch, der aber misslang. Die Verhafteten sind die Wäldergesellen Joseph August Fleischmann und August Krug, sowie die Ehefrau und die Schwiegermutter des einen.

Schöllberg. Eine total betrunkene Frauensperson erregte hier auf dem Bahnhofe das Missfallen aller Passanten, zugleich aber auch deren Bewunderung, da sie bei 40 Grad Celsius Wintermantel und Winterhut trug. Sie wurde schließlich nach der Polizeiwache transportiert, dort stellte sich heraus, daß jene Frauensperson, die neuerdings gesagt, außer eischem Glas Bogenbier fünfundzwanzig Rognold getrunken hatte, im Winter in die Korrektionsanstalt in Grünthal eingeliefert, jetzt von dort entlassen war und daß dort verdiente Geld sofort in Altkloß umgesetzt hatte.

Hohenstein-Ernstthal, 8. September. Ein tragischer Vorfall ereignete sich am Sonntag im benachbarten Gersdorff. Ein junger Mann von dort wollte an diesem Tage vor dem Alter treten, um mit seiner Braut den Bund fürs Leben einzugehen. Hoffnungsvoll hatte die junge Braut ihrem Ausverlobten wenige Stunden vor der Hochzeit das Geleit bis vor die Haustür gegeben und glücklich waren beide von einander geschieden, nicht ahnend, daß sie für immer Abschied genommen hatten. Raum war die Braut in ihre Wohnung zurückgekehrt, als sie plötzlich vor den Augen ihrer Eltern, von einem Herzschlag getroffen, tot zu Boden sank.

Meerane, 8. September. In der Altenborischen Mäschinenfabrik und Eisengießerei wurde vor einigen Tagen die 3000. Gentiljuge gefeiert. Die Inhaber der Firma füllten aus diesem Anlaß für frische und hilfsbedürftige Arbeiter zweitausend Mark und überwiesen außerdem tausend Mark der dortigen Schule.

Katholiken. Der hiesige Gemeinderat hat beschlossen, elektrische Straßenbeleuchtung einzuführen.

Klingenberg 6. Thüring. Der in der Klingenberger Bördelmühle beschäftigte, in Colmnitz wohnende Breitschnelder Redner kam am Sonnabend so unglücklich in das Sägewerk, daß ihm der rechte Unterarm kurz hinter der Handwurzel in schräger Richtung fast halb durchtötigt wurde.

Böckau, 5. September. Die Behörden und die Verwaltungen der Bergwerke im Zwölfauer und Oelsnitz-Bogauer Kohlenrevier haben schon seit Beginn dieses Jahres weitgehende Beschränkungsregeln gegen das Einbringen der Wurmkrahnheit der Bergleute getroffen. Vor allem sind die aus den verschiedenen preußischen Revieren nach Sachsen gekommenen Bergleute einer genauen Beobachtung unterworfen worden. Aus einer Bekanntmachung, die auf dem Zwölfauer Tiefbauschacht angebracht ist, geht hervor, daß jetzt ein Fall von Wurmkrahnheit konstatiert worden ist.

Markranstädt, 9. September. Noch wiederholten Warnungen gleicher leichtsinniger Frauen immer wieder während des Brennens der Lampen Petroleum in den Ballon. Dieser Tage konnte durch diese Unvorsichtigkeit eine unberedene Feuerwehr entstehen. Als nämlich Frau B. in die brennende Lampe Öl nachgab, explodierte der Ballon. Das brennende Öl entzündete die Kleider der zu Tode erschreckten Frau, die etwas verbrannt wäre, wenn nicht sofortige Hilfe zur Stelle gewesen wäre. Die Verwundungen der Frau sind erheblicher Natur. Durch Verbrennen von Stubengerichten ist außerdem ein großer Schaden entstanden.

Crimmitschau, 9. September. In der bekannten Angelegenheit wegen des Streitpostenstechens hat die Reg. Kreishauptmannschaft, an welche die Beschwerde der Vohwinkommission der Textilarbeiter vom Ministerium des Innern gewiesen worden war, nunmehr eine Entscheidung erlassen. In dieser wird die vom hiesigen Rate erlassene Erklärung der Bekanntmachung vom 25. August, wonach unter daß längere Stechenbleiben z. insbesondere auch das sogenannte Streitpostenstechen fällt, als der Streitpostenordnung entsprechend bezeichnet und deshalb die Beschwerde zurückgewiesen. Das Streitpostenstechen sei sich jetzt zwar nicht strafbar, aber die Stadtverwaltung habe das Recht, die für die Freiheit, Sicherheit, Ruhe und Ordnung des Betriebs erforderlichen Maßnahmen zu treffen und kann unter den in der Streitpostenordnung gegebenen Voraussetzungen die Streitposten zum Aufgeben ihrer Blöße veranlassen. Die Vohwinkommission hat sich nun beschwerdefähig an den Minister von Reich gewendet.

Öhringen, 9. September. Hier starb der Rentier, frühere Webwarenfabrikant, Carl Gustav Leonhardt, ein großer Wohlsteller der Armen und Stifter mancher Wohltätigkeitsanstaltungen im Orte. Öhringen verdaulicht dem Entlassenen auch den kleinen Aufsichtsrat im Orte.

Reichenau, 8. September. Auf der noch 8000 lührenden Dorfstraße versammelten sich heute früh etwa 20 Personen, welche infolge des schlechten Geschäftsganges in den besseren Fabriken den Wohlstand ergriffen haben, um nach Weißgerbern und später nach Elbing überzuziehen. In vorheriger Woche war nämlich im hiesigen Volksblatt ein Artikel erschienen, wonach gelehrte Weber und Weberinnen bei hohem Vöhne (evident) festen Wochenlohn, freier Reise und Gewährung der Nebenehelbstwochen, ja sogar freier Wohnung) sofort nach auswärts gesucht wurden. Unter den Ausgewanderten befindet sich auch eine Familie mit drei Kindern. Man hört allgemein, daß in kurzer Zeit jedenfalls eine weitere Anzahl von Arbeitern auswandern wird.

Plauen i. B., 9. September. Die hiesigen Sozialbewegungen haben mit den Einberufenen von im Gewerkschaftshaus „Schillergarten“ abzuhalten Versammlungen seit den für die Arbeiter ungünstig verlorenen Streiks (Wasser, Tischler, Klemperer) große Erfolge zu verzeichnen. Auch gestern abend war wieder eine große Volksversammlung, in der Herr Groß-

ein aus Leipzig sprechen sollte, und in der Sitzung gegen den Verband vogtländischer Gewerkschaften, speziell gegen die hiesige Aktienbrauerei und Brauerei W. H. Hammer, genommen werden sollte, einberufen worden. Es waren indes nur 80 Genossen erschienen. Die groß angelegte Versammlung wurde infolgedessen nicht abgehalten. Man will es nun am Sonnabend mit einer neuen versuchen.

Plauen i. B., 9. September. In Reinsdorf ist gestern vormittag der 67 Jahre alte landwirtschaftliche Arbeiter Hermann von einem hochselbstigen Entenwagen, der umfiel, erschlagen worden. Hermann war verheiratet, aber kinderlos.

Leipzig, 9. September. Ein bedeutendes Schadenfeuer brach nachmittags in der Dampfseilbahn von F. C. Steinbach, Mohrsstraße Nr. 19/21, statt. Der Brand entstand in der dritten Stunde in einem zweistöckigen Seitenbau derartlich durch Selbstentzündung der Umsiedlung der Schmelzgussanlage. Das Feuer ward sofort entdeckt. Da es jedoch sehr schnell um sich griff, waren die Löschversuche des Personals vergeblich. Gegen 1/2 Uhr wurde die Feuerwehr durch die Melbung Großfeuer herbeigerufen. Derselben gelang es, den Brand, der größere Dimensionen annehmen drohte, auf seinen Herd zu beschränken und die Feuer noch etwa einstündig, angestrengter Tätigkeit zu besiegen. Die erste und zweite Etage des erwähnten Gebäudes, wo sich Niederlagsräume und ein Laboratorium befanden, brannten fast vollständig aus. Der entstandene Schaden läßt sich bis jetzt noch nicht beziffern.

Leipzig, 10. September. Gestern nachmittag 6 Uhr fand im Königlichen Palais eine Tafel zu 9 Gedanken statt. Heute früh begab sich der König wiederum nach dem Mandelhof.

Aus aller Welt.

Hamburg: Eine schreckliche Szene spielte sich gestern in Uhlenhorst ab. Ein 17-jähriger Arbeiter wurde dabei erfaßt, als er sich an einem vierjährigen Mädchen vergraben wollte. Das Mädchen entfloß in einen Hof, zog einen Revolver herbei und wehrte die Verfolger ab. Als dann ein Schuhmann erschien, lehrte er die Waffe gegen sich selbst, drückte zweimal los und schoß sich beide Augen aus. Der Verwundete wurde in ein Krankenhaus gebracht, wo er nach kurzer Zeit starb. — **Magdeburg**: Festgenommen wurde der frühere Kellner Emil Wulfert, der in der Uniform eines Hauptmanns der Garde-Landwehr beim Einkauf in verschiedenen Goldwarengeschäften Betrügereien verübt hatte. Da man bei dem Schwindler auch Rechnungen austwältiger Geschäfte und Hotels auf den Namen eines „Hauptmann“ Wulfert fand, ist anzunehmen, daß er auch anderwärts Beträgerien verübt hat. Wulfert ist bereits im Jahre 1887 wegen eines gleichen Vergehens bestraft worden. — **Osterode** (Harz): Dienstag vormittag kam der Vorarbeiter Laut aus Cattenburg mit dem elektrischen Leitungsdraht des Vorortes Albrechtshausen beim Heraufziehen vom Bahndamm in Berührung und wurde auf der Stelle getötet. Der Arbeiter August Wiemer, der ebenfalls die Drahtseile berührte, wurde zu Boden geschleudert und schwer verletzt. Zwei Arbeiter, die die beiden auf dem Boden liegenden aufheben wollten, erhielten gleichfalls elektrische Schläge und wurden zu Boden geschleudert. Der Zustand des Wiemer ist sehr bedenklich. — **Kopenhagen**: Vier Personen unternahmen eine Bootsfahrt; eine Dame verlor den Hut und schwante, als sie ihn ergreifen wollte, ins Wasser. Ihr Verlobter versuchte sie zu retten, ging aber mit ihr unter, sobald beide erkennen. — **Mannheim**: Die Erneuerung des Schlosses, die vor sieben Jahren begonnen wurde, ist nunmehr vollendet. Sie hat im ganzen die Summe von 1400000 Mark erfordert. Das kostbare Gebäude — es ist das größte Schloss Deutschlands — macht nun wieder völlig den Eindruck des Neuen. — **Paris**: Ein 13 Jahre alter Knabe gestand ein, seinen Vater, einen Fabrikarbeiter, erstochen zu haben; auch gab der jugendliche Mörder an, daß seine Mutter um die grausliche Tat gewußt hätte. — **Kassel**: Auf dem Bahnhofe des Vorortes Bettenhausen geriet vorgestern abend der Rangierer Dingelbach, ein verheirateter Mann und Familienvater, zwischen die Räder zweier Wagen. Dem Unglückslichen wurde der Brustkorb eingedrückt, sodass er alsbald seinen Geist aufgab.

Vermischtes.

Bei einem Einbruch in das Offizierscasino der Königsulanen in Hannover sind den Dieben Silbergegenstände im Werte von etwa 5000 M. in die Hände gefallen. Die Einbrecher müssen ihren Weg über die Kasinomauer und durch den Hof genommen haben. Sie sind dann über die sogenannte „Kaisertreppe“ in den Kasinoaal gelangt, und haben dort die Schalen des Silberschanks zerkrümmt. Alle schweren und großen Gegenstände, Tafelaufsätze, Tischlaternen u. s. w., sowie die Geschenke des Kaisers an das Offizierskorps jenes Regiments haben, wie sich jetzt ergab, die Diebe nicht mitgenommen, da ihnen der Transport wahrscheinlich Schwierigkeiten bereitete. Eine genaue Liste der gestohlenen Gegenstände konnte noch nicht aufgestellt werden, da sich die Königsulanen zur Zeit im Marstall befinden. Vom gegenwärtigen Regiment war für alle drei Kostenarien nur ein Kommando von 50 Mann in Hannover zurückgelassen worden. Die Mannschaften, welche in der Nacht des Einbruchs auf Wache waren, haben nicht bemerkt, daß Stahlpersonen das Kasino betreten. Auch jetzt hat man noch keinen Anhalt zur Ermittlung der Schuldigen.

Denkenfest in Marseille. Der „Daily Mail“ wird aus Marseille berichtet, daß dort die Denkenfest ausgebrochen sei. Von 11 Fällen hätten 7 tödlich geendet. Die Pest sei, wie man glaubt, durch eine am Sonnabend in Marseille aus Konstantinopel eingetroffene Pumpensendung eingeschleppt worden, die an den Pappefabrikanten Gri gebracht war.

Ähnliche Entwicklungen haben unter Geys Arbeitern stattgefunden. Die beiden letzten Todesfälle ereigneten sich voneinander. Die Pestkranken werden im Hospital Solvato gepflegt. Der Präfekt von Marseille und der Commissaire central wurden mit Präferenz gelimpft, um bei einem eventuellen Besuch der verunreinigten Häuser geschützt zu sein. Das Kaiserliche Gesundheitsamt in Berlin erklärt aber auf eine Anfrage, daß es die englische Meldung für nicht zutreffend halte. Im Falle des Ausbreitens der Pest in Marseille hätte zweitens der vorliegende Kontakt aufgrund seiner dienstlichen Funktionen sofort an das Kaiserliche Gesundheitsamt telegraphische Meldung erbracht. Wahrscheinlich handelt es sich in Marseille um eine Epidemie anderer Art, nicht aber um Pest.

Der Kriegsminister und sein alter Bruder. Der neue preußische Kriegsminister, Generalleutnant v. Einem, hat an seinem früheren Büro, einem Bahnwärter W. Meyer, der ihn zu seiner Verabsiedigung begleitete, folgendes Schreiben gesandt: „Mein lieber Meyer! Daß Sie mich im Süde noch 32 Jahren wieder erkannt haben, spricht für Ihr gutes und treues Gedächtnis, und auch dafür, daß ich mich seelisch gut konvertiert habe. Sehr erfreut hat mich Ihr Bildwunsch und Ihre Gedanken an die Zeit, wo wir noch jung waren und zusammen in Frankreich standen. Das war doch eine schöne Zeit, an die ich manchmal mit Vergnügen zurückdenke. Mir sind die Jahre schnell hingegangen, ich bin viel herumgekommen und habe viel Arbeit gehabt, bei der ich mir gut gegangen bin. Auch von Ihnen hoffe ich, daß das Leben kein zu schweres für Sie gewesen ist, und der Schluss Ihres Briefes läßt die Vermuthung zu, daß Sie glücklich sind. Möchte dies immer so bleiben! Ich habe noch ein Bild von Ihnen aus der vergangenen Zeit als klar; wenn Sie eines haben aus neuerer Zeit, schicken Sie es mir, damit ich weiß, wie Sie aussehen. Es grüßt Ihnen alter Bürochef freundlich der Kriegsminister v. Einem, Generalleutnant.“

Streitkropheten. Am Kassel, 8. Sept. wird berichtet: Zu den kriegerlichen Begleiterhelden, die seit 20 Wochen hier herrschenden Auslandskriegen gehören die fast alljährlich geworbenen Nebenfälle von Arbeitswilligen durch Streitende. Fast regelmäßig spielt das Major dabei eine tragische Rolle. So wurde heute nachmittags ein junger Schreinergeselle, der in einem Hause der Fußgasse durch Nebenahme einer kleinen Fußarbeit sich in der schweren arbeitslosen Zeit einen länglichen Verdienst verschafft hatte, von zwei Streitposten beim Verlassen des Hauses hinterhältig überfallen und durch Messerstiche in den Rücken und in die Seite schwer verletzt. Die Täter wurden verhaftet. Ähnlich wie diesem armen Teufel erging es einem anderen Schreiner, der von außerhalb von der Arbeit mit dem Rad hinkehrend möglichst von vier Streitenden angefallen, vom Rad heruntergerissen und so schrecklich mit Messerstichen zugerichtet wurde, daß er hoffnungslos im Krankenhaus starb.

Ein ganzer Pilgerzug ist von Wegelagerern überfallen worden, nicht etwa in fernem Landen, sondern in Deutschland unterwegs. Von Aachen nach Rott bei Kornelimünster wallfahrende Pilger wurden in der Nacht zum Sonntag gegen 2 Uhr in der Nähe von Kornelimünster von Wegelagerern angehalten; diese griffen einen Pilgerzug an, und die Bande versuchte den Pilgern die brennenden Stocklaternen abzunehmen. Einem Mann haben sie seine Tasche weggenommen und eine Frau schwer mishandelt. Die Zahl der Wegelagerer wird auf dreißig angegeben. Die Polizei sahntest auf die Bande.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 10. September 1903.

Naumburg. Der Kaiser und der König von Sachsen sowie die übrigen Fürstlichkeiten trafen nachmehr gegen 7 Uhr morgens zur Teilnahme an dem Marodir hier ein.

Königsberg i. Pr. Die durch die Preß gegenwärtigen Meldungen über Unfälle bei den Marschern des 1. Armeekorps sind fast übertrieben. Es ist nur ein Todesfall infolge von Krämpfen vorgekommen; ferner sind zwei Leute am Hirschtag erkrankt.

Schlettstadt. Bei Abhaltung des Kreisfeuerwehrtages senden heilige Geysse gegen die Polizei Rott, die die Büdelschäfer verhaftet hatte. Die Tumultanten gingen das Büdelschäfer an und bombardierte das Haus mit Steinen. Schließlich wurde eine Abteilung Jäger requirierte, die Rott stillte. Später jedoch wiederholten sich die Ausschreitungen. Ein Rott wurde durch einen Büdelschäfer verletzt. Die Polizei war nachlos und gab endlich die Verhafteten frei.

Beuthen. Im Baurathaus Krawallprozeß wurde gestern abend die Vernehmung der Angeklagten beendet.

Dodenburg. Die Ortschot Endred wurde durch eine Feuerkugel fast ganz zerstört. 4 Kinder und 2 Frauen sind in den Flammen umgekommen.

Eger. Die Polizei verhaftete einen Mann, welcher sich Müller aus Kostenarien nennt und bei dem Wertpapiere in Höhe von 40000 Mark, die von einem großen Diebstahl herrühren, gefunden wurden.

Prag. Der Bischof von Breslau ist nicht unbedenklich an einem Schließstellen erkrankt.

Wien. Aus Wien wird gemeldet, daß bei den gegenwärtigen Marschern 5 schwere Schläge gegen einen Obersten abgegeben wurden, ohne ihn zu verletzen. Die Übungen wurden sofort abgebrochen. Der Oberst ist noch nicht ermittelt.

Wien. König Peter entzündete einen Karter an den Zaren, der die Bitte unterbricht, die von Russland verfügtigen Maßnahmen gegen das serbische Offizierskorps aufzuheben, da der König darin die Ursache der Revolte in der Armee erblickte. Der König soll sein Verhältnis auf dem serbischen Thron von der Entscheidung des Zaren abhängig gemacht haben.

Belgrad. Gestern abend fand eine von 1000 Personen veranstaltete Kundgebung gegen die „Marodir“ statt.

die „Gloria Romana“ hatt. Die Menge schlug die Fenster ein. Die angegriffenen Rebellen schossen auf die Menge und verwundeten mehrere. Gendarmerie musste einschreiten; die Menge zog dann weiter.

X Und jetzt. Die Blättermeldungen, daß der Kaiser gedämpft habe, er wolle lieber abdanken, als eine Bezeichnung der Krieger mit ansehen, werden als völlig unbegründet bezeichnet.

X Konstantinopel. Der Wall von Damaskus, der beauftragt ist, die Stadt wiederherzustellen und eine Unterforschung über die letzten Ereignisse einzuleiten, ist mit zwei Bataillonen in Betrieb eingetragen. Zahlreiche Unruhestifter wurden verhaftet, einige derselben sollen verbannt werden. In Beirut herrscht jetzt wieder Ruhe.

X Saloniki. Die Täglichkeit der Insurgenten im Viertel Neßib wird immer gefährlicher. Altenhalben schließt sich die Bevölkerung den Aufständischen an. Die Truppen ergreifen die Flucht, wenn sie sich nicht in der Mehrzahl befinden.

X Athen. Eine bewaffnete Bande Kreter überschritt die griechisch-türkische Grenze, wurde jedoch gezwungen, sich nach Thessalien zurückzuziehen. Die Überwachung der Grenze wird verschärft.

X Marseille. In dem Hauptgebäude des Kartonfabrikats von Gizeh ist gestern abend Feuer ausgebrochen. Die Stadtverwaltung hatte angeordnet, die Tore dieser Fabrik zu schließen, da in ihr der Herd einer anstehenden Krankheit entdeckt worden war, von der 8 Fälle, darunter 5 mit tödlichen Ausgängen, festgestellt worden waren. Indessen berechtigt, entgegen der Meinung eines englischen Arztes, nichts zu der Annahme, daß es sich um Pest handle. Nach einer Untersuchung der Fälle kauerten mehrere Arzte die Ansicht, es handle sich um infektiöse Broncho-Pneumonie. Es sind lediglich Arbeiter der Kartonfabrik betroffen; bei der übrigen Bevölkerung ist kein Fall vorgetreten.

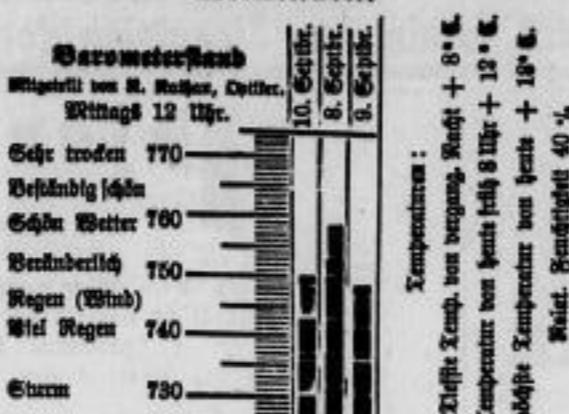
X Düsseldorf. Präsident Roosevelt erklärte, er betrachte die Lage in der Türkei nicht als ernst; auch der amerikanische Gesandte in Konstantinopel sei, was die Interessen der Vereinigten Staaten angehe, zuversichtlich gestimmt.

X London. Der „Times“ wird unter dem 9. aus Peking gemeldet: In der Note des russischen Gesandten stellt Russland außer den bereits berichteten Einzelheiten noch zwei weitere Bedingungen; erstens: Es soll Russland gestattet sein, am Suezkanal Handlungsspielraum zu errichten und sie durch zusätzliche Truppen bewachen zu lassen; zweitens: Russland soll das Recht haben, längs der Hauptstraße von Sylchar, der Haupt-

stadt der Provinz Holungkang, nach Wagonwirtschaft zusätzliche Poststationen zu unterhalten. China erhebt gegen beide Verbindungen energisch Einspruch. Russland gibt sodann als Termin für die Rückführung der Provinz Xin an vier Monate, der Provinz Holungkang ein Jahr nach der Rückführung der Provinz Wusden an. Auch hiergegen erhebt China Einspruch.

X Großbritannien. Da die Polizei eine für abends geplante Versammlung von Sozialisten nicht gestattete, veranstalteten diese lärmende Demonstrationen. Als die Polizei die Demonstranten zerstreute wollte, widersetzten sich dieselben, bewarfen die Polizei mit Steinen und gaben mehrere Schüsse ab. Vier Polizisten wurden verwundet. Die Polizei zerstreute schließlich die Menge, ohne von der Waffe Gebrauch zu machen, und nahm drei Verhaftungen vor.

Wetterbericht.



Wetterprognose.

(Orig.-Mitteilung vom 1. meteorologischen Institut zu Chemnitz.)

Das nordwestliche Minimum hat sich heute noch weinentlich vertieft. Über dem Slagerrat lagert heute eine Depression mit nur 737 mm Barometerstand. Im SW und W ist ein Druckanstieg zu verzeichnen und beträgt hier der Aufdruck im Maximum 767 mm. Unter dem Einfluß des von N nach O über die O-See fortlaufenden Minimum ist heute in N. und Mitteldeutschland trübes, fühlbares, regnerisches Wetter eingetreten, das auch heute anhalten dürfte.

Prognose für den 10. September. Wetter: Trocken, wenn auch mehr oder weniger bewölkt. Temperatur: Zu hei

ßwindurkühlung: SW. Barometer: Mittel.

Windrichtung: SW. Barometer: Mittel.

Windstärke: 2-3. Weichwinddruck: SWL 0,90 bis 1,50. Rautöffeln, SWL 2,50 bis 2,80. Butter pro 1 Liter SWL 2,80 bis 3,50.

Windstärke: 2-3. Weichwinddruck: SWL 0,90 bis 1,50. Rautöffeln, SWL 2,50 bis 2,80. Butter pro 1 Liter SWL 2,80 bis 3,50.

Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 10. September 1903.

| Deutsche Bonds. | Coupons. | Deutsche Bonds. | Coupons. | Deutsche Bonds. | Coupons. | Deutsche Bonds. | Coupons. | Deutsche Bonds. | Coupons. |
|----------------------|----------|-------------------------|----------|-------------------------|----------|-------------------------|----------|-------------------------|----------|
| Rheinlandbahn | 89,25 | 89,25 | 89,25 | 89,25 | 89,25 | 89,25 | 89,25 | 89,25 | 89,25 |
| do. | 101,25 | 101,25 | 101,25 | 101,25 | 101,25 | 101,25 | 101,25 | 101,25 | 101,25 |
| do. um. 1. 1905 | — | do. Wöhrl. | 88 | do. 88 | 88 | do. 88 | 88 | do. 88 | 88 |
| Brun. Konzess. | 89,25 | 89,25 | 89,25 | 89,25 | 89,25 | 89,25 | 89,25 | 89,25 | 89,25 |
| do. | 101,45 | 101,45 | 101,45 | 101,45 | 101,45 | 101,45 | 101,45 | 101,45 | 101,45 |
| do. um. 1. 1905 | — | do. Wöhrl. | — | do. — | — | do. — | — | do. — | — |
| Görl. Kniele 55 m. | 95,50 | 95,50 | 95,50 | 95,50 | 95,50 | 95,50 | 95,50 | 95,50 | 95,50 |
| do. 52/68er | 100,10 | 100,10 | 100,10 | 100,10 | 100,10 | 100,10 | 100,10 | 100,10 | 100,10 |
| Görl. Renten, große | 88,25 | 88,25 | 88,25 | 88,25 | 88,25 | 88,25 | 88,25 | 88,25 | 88,25 |
| 5, 100, 500 | 100,20 | 100,20 | 100,20 | 100,20 | 100,20 | 100,20 | 100,20 | 100,20 | 100,20 |
| do. 300, 200, 100 | 101,25 | 101,25 | 101,25 | 101,25 | 101,25 | 101,25 | 101,25 | 101,25 | 101,25 |
| Bundesentnahmefonds | — | do. Bundesentnahmefonds | — | do. Bundesentnahmefonds | — | do. Bundesentnahmefonds | — | do. Bundesentnahmefonds | — |
| 3, 1500 | — | Stadt-Königsberg | 100,70 | Stadt-Königsberg | 100,70 | Stadt-Königsberg | 100,70 | Stadt-Königsberg | 100,70 |
| do. 300 | — | do. 1896 | 100,70 |
| Görl. Renten, kleine | 96,75 | 96,75 | 96,75 | 96,75 | 96,75 | 96,75 | 96,75 | 96,75 | 96,75 |
| do. 300 | 99,75 | 99,75 | 99,75 | 99,75 | 99,75 | 99,75 | 99,75 | 99,75 | 99,75 |
| do. 1500 | 103,25 | 103,25 | 103,25 | 103,25 | 103,25 | 103,25 | 103,25 | 103,25 | 103,25 |
| do. 300 | — | Ruffiger | — | Ruffiger | — | Ruffiger | — | Ruffiger | — |
| Leipz.-Dresd. G. | 102 | 102 | 102 | 102 | 102 | 102 | 102 | 102 | 102 |
| Wölf. Zitt. 100 Th. | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| 25 Th. | 102 | 102 | 102 | 102 | 102 | 102 | 102 | 102 | 102 |
| Pfand. u. Hypothek. | — | Osterr. Gold | — |
| Hypothekendreie. | — | do. Gold | 102,10 |
| Wölf. u. Hypothek. | — | do. Renten | 100,25 |
| Wölf. u. Hypothek. | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 |
| Leipziger Hyp.-Bank | — | do. Renten | 100,25 |
| do. | — | 100,25 | — | 100,25 | — | 100,25 | — | 100,25 | — |
| Leipziger Hyp.-Bank | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 |
| Leipziger Hyp.-Bank | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 |
| do. | — | 100,25 | — | 100,25 | — | 100,25 | — | 100,25 | — |
| Leipziger Hyp.-Bank | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 |
| do. | — | 100,25 | — | 100,25 | — | 100,25 | — | 100,25 | — |
| Leipziger Hyp.-Bank | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 |
| do. | — | 100,25 | — | 100,25 | — | 100,25 | — | 100,25 | — |
| Leipziger Hyp.-Bank | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 |
| do. | — | 100,25 | — | 100,25 | — | 100,25 | — | 100,25 | — |
| Leipziger Hyp.-Bank | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 |
| do. | — | 100,25 | — | 100,25 | — | 100,25 | — | 100,25 | — |
| Leipziger Hyp.-Bank | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 |
| do. | — | 100,25 | — | 100,25 | — | 100,25 | — | 100,25 | — |
| Leipziger Hyp.-Bank | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 |
| do. | — | 100,25 | — | 100,25 | — | 100,25 | — | 100,25 | — |
| Leipziger Hyp.-Bank | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 |
| do. | — | 100,25 | — | 100,25 | — | 100,25 | — | 100,25 | — |
| Leipziger Hyp.-Bank | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 |
| do. | — | 100,25 | — | 100,25 | — | 100,25 | — | 100,25 | — |
| Leipziger Hyp.-Bank | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 |
| do. | — | 100,25 | — | 100,25 | — | 100,25 | — | 100,25 | — |
| Leipziger Hyp.-Bank | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 |
| do. | — | 100,25 | — | 100,25 | — | 100,25 | — | 100,25 | — |
| Leipziger Hyp.-Bank | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 |
| do. | — | 100,25 | — | 100,25 | — | 100,25 | — | 100,25 | — |
| Leipziger Hyp.-Bank | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 |
| do. | — | 100,25 | — | 100,25 | — | 100,25 | — | 100,25 | — |
| Leipziger Hyp.-Bank | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 |
| do. | — | 100,25 | — | 100,25 | — | 100,25 | — | 100,25 | — |
| Leipziger Hyp.-Bank | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 |
| do. | — | 100,25 | — | | | | | | |

R. Nesse,

Bankgeschäft.

Riesa, Hauptstrasse.

Verkaufsstelle der vereinigten Ziegeleien der Riesaer Umgegend.

Achtung! Hafenarbeiter!

Bahnhof Riesa.

Unsere nächste Monatsversammlung findet nicht Sonntag, sondern schon Sonnabend abends 8 Uhr statt. Das Erstellen aller Mitglieder ist dringend notwendig und werden dieselben gebeten ihre Verbandsbücher ganz bestimmt mitzubringen. Der Vorstand.

Gemütlichkeit Poppitz.

Sonntag, den 18. September, halten wir im Gathof zur Linde ein

* Schweinaussegeln *

ab, wozu alle Mitglieder und Angehörige freundlich eingeladen werden. Der Betrag fällt der Armentafse in Poppitz zu.

Zum Schweinaussegeln des Vereins „Gemütlichkeit“, Poppitz, hatte sich gleichzeitig mein

Pflaumenkuchenschmaus ab. Ergebnis: 100. Mr. Henning.

Billige Preise.

| | |
|--|-----------------|
| Reinleinen Handtuchstoff in grau, 50 cm breit | Elle 25 Pf. |
| Jacquard-Handtuchstoff in weiß, 50 | 25 |
| Wolltücher, bunt sortiert | Dupond 1.60 Mr. |
| Eich-Servietten, 60/60 cm groß | 3.— |
| Jacquard-Handtücher | 5.— |
| Küchen-Handtücher in grau | 2.40 |
| Handtücher weiß mit bunter Kante | 3.— |
| Bunte Bettbezüge mit 2 Kopfkissen | Städ 3.40 |
| Weisse Bettbezüge mit 2 Kopfkissen | 3.85 |
| Bettdeckenstoff, 150 cm breit, vollweiss gekleidet | Elle 0.42 |
| Gute Qualitäten. Größte Auswahl. | |

Adolf Ackermann

Spezial-Leinen- und Ausstattungsgeschäft.

Die größte Auswahl in fertiger Wäsche für Damen, Herren, Mädchen und Knaben,

fertiger Erstlingswäsche

Bitte das Spezial-Leinen- u. Ausstattungsgeschäft von Adolf Ackermann, Riesa.

Empfehlung der Herren Landwirte

Kartoffelerntemaschinen

mit und ohne Transportkarre neuester verbesselter Konstruktion, die tausend von diesem System im Gebrauch. Die Handhabung ist die einfachste, die Arbeitsleistung mit 2 leichten Pferden eine ganz enorme, der Preis aber in bezug auf diese Vorzüge ein stauend billiger.

Franz Riedel

Landwirtschaftl. Maschinenbauanstalt und Lager
Gröba bei Riesa.

Wie neu und dabei sehr billig

lädt man im Haushalt mit

Brauns'chen Gläsernfarben: Brauns'che Gläserfarbe:
baumwollene u. halbheldene Gläser
Wollschleider u.c.

10 Pf. nur

lässt eine Bluse schön und echt zu löben.

Stilistisch in Apotheken, Drogen- und Farbenhandlungen.
(Schmuck: Schleife mit Krone.)

Alljähriger Habitant: Wilhelm Braun, Quedlinburg.



Fohlen-Berfanf.

Ergebt ergeben an, daß ich zum diesjährigen Vorengischer Markt, den 13. und 14. bis. 1903, einen großen Transport besser 1½ und 2½ jähriger

dänischer und holsteiner Fohlen

zum Berfanf habe.

Döbeln.

Sonntag siehen die Fohlen bei Reinhold Lamm.

Robert Augustin.

Ausführung aller Bank- und Börsengeschäfte

wie:

Ab. u. Verkauf von Staatspapieren, Aktien, fremdländ. Geldsorten;
Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen;

Discontierung von Wechseln, Devisen;

Gonto-Current- und Check-Verkehr;

Hypotheken-Nachweis für den Darleher völlig kostenfrei.

Verzinsung bei tgl. Verfügung mit 2% | p. a.

von monatl. Kündigung 3% | p. a.

Bareinlagen 4% | p. a.

Verzinsung bei tägl. Verfügung mit 2% | p. a.

von monatl. Kündigung 3% | p. a.

Bareinlagen 4% | p. a.

Pferde-Rennen

zu Dresden

Sonntag, den 13. September, nachm. 2½, Uhr

6 Rennen — M. 22.200.— Preise.

Zeitplan der Sondergäste zum Rennspiel ab Hauptbahnhof (Südbahnhof)

Einheit: 2½ Uhr bis 21 Uhr nachm. Städtejahr: 5½ Uhr bis 5¾ Uhr nachm.

Vereins-Totalisator.

Das Secretariat des Dresdenner Rennvereins.

Vorzügliche Qualität!
Preise extra billig!
Vorteilhafter Einkauf!

Geizgetroffen

Wachskekse,

2 Pfund-Kekse nur 50 Pf.

Bitte verlügen Sie, wie sind überzeugt, daß Ihnen die Seile außerordentlich gefallen!

F.W.Thomas & Sohn.

Einmachegläser

mit und ohne Verschluß billig bei Ernst Weber,
Klemmermeister. Konservenfir.

Butter Butter.

Hoch. Centrifugen-Tafelbutter
ver. 9 Pf. netto zu M. 10.60
pro geg. Kochn. S. Weier, Konserven-
produkte Ullm a. D.

Plaumen

zu Sieden verkauft billig S. Weier,
Österrücker, Niederlaufsrohr.

Neue Pfeffer- und Senfgurken
erfolgt C. Ulrich.

Prima

Kieler Büdlinige.
Gustav Grünberg,
Bismarckstr. 19

Räucherheral

frisch eingetroffen. Paul Carpi.

Schlossbrauerei

fällt Freitag abend u. Sonnabend
früh Jungbier.

Schlachtfest.

Herz. Richter, Weber.

Gasthof „zur Linde“ in Poppitz.

Morgen Freitag Schlachtfest.

M. Henning.

Hôtel Reichshof,

Zeithain.

Sonntag, am 13. September
Erntefest,
verbunden mit Rezert und Ball
für Konzertbesucher.

Restaurant Germania.

Morgen Freitag Schlachtfest.

Gründlich lädt ein Otto Ritter.

Restaurant Parklößnitz.

Morgen Freitag Schlachtfest.

M. Vogel.

Zur Beteiligung am

Begräbnisse des verstorbenen Kommandanten

Julius Fischer

sammeln die Mitglieder Freitag,
nachm. 3 Uhr, in Fleider, Orlans
Restaurant. Zugang: Käffle: Uniform,
Seitengewehr. Uniform: Schwarzer
Anzug. Um nicht zahlreiche Beteiligung
bittet der Kommandant.

Die heutige Nr. umfäßt 6 Seiten.

Schweinesleißh. Halbsleißh.

Verkaufe Freitag und Sonnabend

junges fettes Schweinesleißh.

M. 60 und 65 Pf. Halbsleißh. M. 65 Pf. Speck und Schmeiz

M. 70 Pf. f. handschlachtete Blut- und Leberwurst M. 80 Pf.

f. geräucherte Bratwurst. Eduard Uhlig, Elster 128. 35.

Auktion.

Auktion.

Sonnabend, den 12. September er., von vorm. 9 Uhr ab,
gelangen im Hotel Wettiner Hof hierherst nochfolgende Gegenstände

öffentlicht nach dem Rechtsgesetz zur Viehsteigerung und zwar teilz. neu:

1 Plättch-Taschensohne mit Kussatz, 1 Tasche, 1 Gürtel, 2 Gantensöhl,

2 Tassen, 1 Auszehn, 2 Tische, 6 Stühle, 1 Bettstelle, Federbetten,

1 Glasschrank, 2 Wanduhren, 1 Degtymalwaage, sowie eine große Partie

neue Männer- und Knabenanzüge, Jackettos, Arbeitshosen, Westen,

Knaben-Wintermäntel und ein großer Posten neue Schuhwaren.

Riesa. C. Höhne, vereid. Auktionsator.

Riesa.

Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Blatt und Blatt vom Sonntag & Mittwoch in Riesa. — Zur 10 Minuten verständig: Hermann Schmidt in Riesa.

Ji 210.

Donnerstag, 10. September 1908, abends.

56. Jahrg.

Deutschlands Wirtschafts-Interessen in Südamerika.

Die wirtschaftliche Entwicklung Südamerikas bildet eines der größten Kultur-Probleme der Zeit. Vor 400 Jahren entdeckt und kolonisiert, hat sich Südamerika dennoch äußerst langsam entwickelt, und heute liegen die Dinge so, daß es bei der doppelten Ausdehnung von Europa und ungefähr demselben Prozenzal kultivierter Boden kaum ein Bruchteil der Bevölkerung Europas besteht, also mindestens zwanzigmal dünner besiedelt ist.

Dabei ist Südamerika, abgesehen von der Andenkette, Pionieren und dem westlichen Teil von Argentinien, durchweg unbedeutend und hat mindestens 70 v. h. kultivierter Boden, genau wie Europa. In Südamerika ist für die europäische Rasse noch heute ein Vierfeld vorhanden, wie sonst nirgends mehr auf der Erde. Warum sind noch unzählige gegenwärtigen Kenntnissen die eigentlichen Tropengebiete für den Europäer verbotene Gefilde, wenigstens was die Anlage von Ackerbau-Polen anlangt. Indes ist doch auch der anstrengende Teil Südamerikas von gewaltiger Ausdehnung und bietet mehr Kulturstoff als Nordamerika. Und auch die wirtschaftliche Erholung und Rückgewinnung der Tropenbezüge Südamerikas geschieht durch europäisches Kapital und europäische Intelligenz.

Wenn man nun im besondern die wirtschaftlichen Interessen Deutschlands in Südamerika einer eingehenden Prüfung unterwirkt, findet man bald, daß es in noch weit höherem Grade Zukunft als Gegenwart-Interessen sind, Zukunft-Interessen, namentlich im Vergleich zu denen in Nordamerika, welches ja im wesentlichen, von der Baumwolle abgesehen, genau dieselben landwirtschaftlichen Errungenisse hervorbringt wie Deutschland und auch bereits eine mächtige industrielle Entwicklung aufweist, die jetzt schon den europäischen Ausfuhrstaaten sehr lästig zu werden beginnt. Heute allerdings beträgt der Waren-Umsatz mit Nordamerika noch das Doppelte im Vergleich zu dem mit Südamerika. Dies dürfte sich aber bereits in den nächsten Jahrzehnten ändern. Südamerika muß noch für eine gewisse Zeit heimisches, europäisches Kapital aufnehmen, während Nordamerika angefangen hat, seine Schulden abzuzahlen. Es ist nun eisentlich, zu bemerken, daß gerade Deutschland in der letzten Zeit eine starke Zunahme im Waren-Umsatz mit Südamerika aufzuweisen hat. So ist die Einzahl aus Südamerika nach Deutschland von 300,1 Millionen Mark im Jahre 1890 auf 468,5 Millionen Mark im Jahre 1901 gestiegen, während unsere Auszahl nach Südamerika in dem gleichen Zeitraum ein Wachstum von 139,1 Millionen Mark auf 162,9 Millionen Mark aufweist.

Dazu kommt alsdann noch die Bedeutung der deutschen Schiffs-Interessen in Südamerika. Man kann wohl sagen, daß, wenn man von der dortigen Küstenschiffahrt absieht, die fast durchweg auf Fahrzeugen, welche die Flagge der betreffenden Länder führen, bewerkstelligt wird, etwa ein Drittel des gesamten Ozean-Verkehrs mit Südamerika auf Schiffen deutscher Flagge kommt. Sieht doch lediglich England vor Deutschland, während Frankreich und Italien in weitem Abstande noch folgen und der Handelsverkehr der Union fast ausschließlich auf fremden Schiffen stattfindet. Der Schutz dieses Schiffsverkehrs muß daher eine wichtige Angelegenheit Deutschlands bleiben.

Es sind also rasch folgende Wirtschafts-Interessen, die Deutschland in Südamerika zu vertreten hat. Die Annahme des Handelsverkehrs mit Südamerika kann und muß Deutschland Erfolg bleiten für den infolge der nordamerikanischen Rückzügelungen sinkenden Binnenzugang aus Nordamerika. Bereits 1897 waren in Südamerika etwa 2 Millarden an deutschen Kapitallen angelegt, welche Summe sich bis heute um nahezu eine weitere halbe Milliarde vermehrt haben dürfte. Deutschland

vermag aber um so offener und ruhiger an die ihm in der Entwicklung des Südamerikanischen Marktes gestellten Aufgaben zu gehen, als alle seinen Unternehmungen dabei jeder politische Weisegschmack fehlt. Nur der wirtschaftliche Wettspiel fordert hier in die Schranken.

Tagesgeschichte.

Gemäß den Beschlüssen des preußischen Landtags vom Juni 1902 zu den auf

die Bekämpfung des Alkoholismus

gerichteten Anträgen des Abgeordneten v. Douglas wurde zwischen der Kommission und den preußischen Ministerien, sowie Vertretern des Reichsausschusses und des Reichsrats des Innern Vorschläge zur Änderung der Gewerbeordnung vereinbart, die nunmehr seitens der preußischen Regierung in Form einer Novelle zur Gewerbeordnung der Reichsverwaltung vorgelegt wurden. Die in Mainz erscheinende „Deutsche Zeitung“ will in der Lage sein, den Leiter von der Regierung noch nicht veröffentlichten Entwurf der Bestimmungen mit Begründung zu publizieren, der eine Reihe wichtiger und interessanter Bestimmungen, zum Beispiel die obligatorische Verabreichung für Wirtschaften, alkoholische Getränke zur Förderung alkoholfreier Getränke, Abschluß weiblicher Bedienung, Verbot des Bars, härtere Strafbestimmungen, eventuell Verlust der Konzession enthält. Im einzelnen wird unter anderem bestimmt: Die Bundesregierungen sind befugt, zu bestimmen, daß den Schankwirten durch die Konzessionsbehörden auferlegt werden kann, bestimmte Speisen und bestimmte nichtgeistige Getränke zur Verabreichung an die Gäste bereit zu halten. Ferner sind die Bundesregierungen befugt, zu bestimmen, daß die Erlaubnis zum Betriebe der Schankwirtschaft unter Bedingungen erteilt werden kann, welche die Annahme weiblichen Arbeits- und Hilfsberufs beschränkt oder ausschließt. Die Schankwirte dürfen den Gästen Getränke, von Rösseln abgesehen, zum Genuss auf der Stelle nicht auf Borg verabreichen. Die Forderungen für Getränke, welche den vorstehenden Vorschriften zuwider verstoßen werden, sind, können weder eingelöst, noch in sonstiger Weise geltend gemacht werden. Wer vorläufig ohne die vorschriftsmäßige Genehmigung zum Betriebe der Gastwirtschaft, der Schankwirtschaft oder des Kleinhandels mit Braunkohle oder Spirituosen diese unternommen oder fortgesetzt hat, wird mit Strafen von 50 bis 1000 M. oder mit Haft oder Gefängnis bis zu drei Monaten bestraft. Der Verlust der Konzession zum Betriebe der Gastwirtschaft usw. kann auch eintreten, wenn der Betreiber ohne Vorwissen von der Übertretung des Stellvertreters bei der unter den Vorschriften möglichen eigenen Beaufsichtigung des Betriebes, oder bei Auswahl oder Beaufsichtigung der Vertretung es an der erforderlichen Sorgfalt hat fehlen lassen. Aus der Bedeutung ist zu entnehmen: Der Schwerpunkt der im Kampfe gegen den Alkoholismus zu ergreifenden Maßnahmen liegt unseres Erachtens auf dem Gebiete der Gewerbeordnung. Insbesondere wird durch eine strengere Handhabung des Konzessionswesens und eine Verschärfung der Vorschriften über den Alkoholismus-Sorge getragen werden müssen. Auch wird in Frage kommen, ob nicht eine Verschärfung der Vorschriften über die Bestrafung von hierher gehörigen Übertritten im Wiederholungsschule für angezeigt zu erachten sei wird.

Deutschland Reich.

Über die Neuauftümierung der deutschen Armee mit selbstgewogenen Stoffen brachten wir gestern nach der „Münch. Allg. Zeit.“ die Nachricht, daß die Militärverwaltung sich bereits für eine bestimmte Farbe entschieden habe. Demgegenüber wird einer Berliner Korrespondenz von maßgebender Seite auf das bestimmtste erklärt, daß alle Behauptungen bezüglich Zitt nur der Phantasie entstehen. Woß würde man im

Falle einer Mobilisierung alles Außalende unserer jetzigen Uniformen noch Möglichkeit zu mildern suchen, etwa in der Art, daß Knöpfe und Beschläge bräunlich würden und daß die Infanterieregimenter in blauem statt weißem Koller auftrüden. An die Einführung einer vollständig neuen Uniform, die üblicherweise gleich gewünscht werde, sei einschließlich noch gar nicht zu denken. Es besteht hierüber weder eine offene noch geheime U.d.r.

Zu den Handelsvertragsverhandlungen mit Russland wird offiziell geschrieben: Das bisherige Ergebnis ist derart, daß beiderseits daraus vertragt werden kann, an die Stelle des zuhigen geschäftsmäßigen Verfahrens vor der Zeit Ausbrüche einer nationalen Empfindlichkeit zu sehen, die hoffentlich in Sachen des deutsch-russischen Handelsvertrags überhaupt nicht möglich gemacht zu werden braucht. Und wenn haben oder drücken ein Teil der Russen Terroristus treiben will, die Geschäftswelt lasse sich nicht ins Stockhorn jagen: „Vange machen gilt nicht!“ — namentlich nicht bei Handelsvertragsverhandlungen.

Gegen die Bezeichnung „Taupe“ bei der seelischen Namensbezeichnung neuer Schiffe war schon seit einigen Jahren von streng orthodoxer Kirchlicher, und zwar evangelischer Seite eine lebhafte Agitation entzündet worden, weil man darin einen Missbrauch des heiligen Sakramentes der Taupe erblickte. Endlich endigt bis in die letzte Zeit hinein, so z. B. auch noch bei dem Ablauf des großen Panzers „Eisbär“ in Danzig, die entsprechenden Ansprüchen hochgestellter Persönlichkeiten fast ausschließlich mit dem üblichen Passus: „Und so taupe ich dich denn auf Altershöchsten Beschl. aus dem Romane usw.“ Jümer hin hat die kirchliche Bewegung doch etwas erreicht; denn in den offiziellen Anweisungen, welche neuerdings das Reichsministerium bei derartigen Festgelegenheiten, so auch jetzt für den bevorstehenden Ablauf des kleinen Kreuzers „Ernst August“ in Danzig, erläutert, ist niemals mehr von einer „Schiffstaufe“, sondern stets nur von einer „Romengebung“ die Rede.

Der Rekord nach dem Westen ist durch den Schnellkompass „Deutschland“ von der Hamburg-Amerika-Linie wiederum um 29 Minuten gebrochen: „Deutschland“ hat den Atlantischen Ocean von Cherbourg nach New York in 5 Tagen, 11 Stunden und 54 Minuten durchquert. Die Durchschnittsleistung betrug 23,15 Seemeilen in der Stunde, die höchste Tagesleistung 583 Seemeilen. Nebulös widerfuhr der „Deutschland“ bei ihrer Einholung in die Bucht von New York ein Unfall. Sie traf mit einem Schooner zusammen, der bis zu den Reedern hund und später eingeschleppt werden mußte. Die „Deutschland“ hat keine Verletzungen erlitten.

Der der Spionage geständige Beugsergent in Nagasaki von der Spandauer Munitionsfabrik und war erst seit zwei Monaten auf der Post „Kronprinz“ beschäftigt. Für zwei an Frankreich ausgeschickte Granaten erhält er angeblich 4000 Francs.

Krieg.

Die neuesten Konsularmeldungen aus Beirut besagen, daß die Christenmorde in verschiedenen Städten fortdueren. Es herrsche große Verwirrung. Handel und Verkehr seien gestört. Die Mohammedaner flüchten nach dem Libanon. In einer Versammlung der Mitglieder des Konsularcorps wurde beschlossen, die sofortige Abberufung des Woll-Meschid-Bey durch die Vorschafter bei der Regierung zu beantragen und seine Erlegung durch den Wall von Damaskus, Naglim-Pascha, anzuregen. Die Versammlung beschließt auch, vom osmanischen Adatkal eventuell Schutz des freimaurerischen Konsuls zu verlangen, welcher ein Verbundskorps von 500 Mann bereitstellte. Nach einer Wiedergabe wäre dasselbe schon gelandet. Die osmanischen Schiffe sind gleichzeitig. Andere Kriegsschiffe werden erwartet. Die Spannung zwischen den Mohammedanern und Christen in Syrien, welche aus geschäftlichen und sozialen Gründen besteht, ist keineswegs als Rückgang der durch die

„Unsere Komteß!“

Original-Novelle von Luisa Strauß-Jung.
Fortsetzung.

Verzeih, Auguste, meine Ungezogenheit! Doch ich bin jetzt so, ach, ich weiß nicht wie! Es muß etwas Wahres darin liegen: Hinternhoch jauchzend, zu Tode betrübt.

Ihre Augen leuchteten schon wieder hell auf.

„Ja, ja Kind.“ erwiderte das schöne Mädchen langsam, „so ist es. — Doch nun möcht' ich gern wissen, wie der Glückliche heißt, der das kleine Herz gesangen hält?“

„Du ahnst es nicht?“ Die junge Komteß neigt sich ganz nahe zu ihr, und flüsterte ihr etwas zu.

Auguste erbebte. Hörte sie recht? — Es ward ihr, als wenn sich eine eiskalte Hand plötzlich auf ihr Herz legte. — Neuerlich ganz ruhig saß sie da, die Hände im Schoß gefaltet; doch sie fühlte, wie sie erbleichte und unsfähig war zu sprechen.

Valerie plauderte in ihrer naiven Weise weiter. „Run, was sagst Du dazu?“ fragte sie endlich.

„Eine kleine Weile war es ganz still. „Haben Sie bereits Beweise seiner Zuneigung oder bloß Vermutungen?“

Valerie hörte nicht den seltsam heiseren Klang der Stimme, nur ihre Worte.

„Beweise, Liebste? Was fällt Dir ein?“

Die junge Komteß streckte sich ein wenig selbstbewußt und sowsol.

„Wie würde es wohl ein Untergebener von Papa wagen, mir eine Erklärung zu machen! Doch wenn er an mir vorbeigeht, sieht er so lang und tief in meine Augen, — nein Auguste, lach mich doch nicht machen, — das muß Du sehen!“

Die Lampe brannte jetzt und Valerie richtete ihre schwärmerischen Blicke auf die junge Erzieherin.

Auguste hielt standhaft fest. Die Lippen zusammengepreßt, sah sie finster auf diese drollige Komteß.

„Und was erwarten Sie als Endresultat solcher feuriger Blicke, Valerie?“ fragte sie ein wenig spöttisch.

„Was? Nun, mein Gott, hat denn Papa nicht oft genug gesagt, wie sehr er sich sehnt, die Arbeitslast auf jüngere Schultern zu übertragen! Ich werde einfach Valen's Frau —

Jetzt lachte die Erzieherin schrill auf. „Komteß! Bedenken Sie doch! Ich glaube kaum, daß der Herr Graf einverstanden wäre und die hochgeborene Frau Mama würde sich den bürgerlichen Schwiegersohn schön ansehen!“

„Was tut's! Erst neulich haben wir doch gelesen: Edel sind der Götter Söhne schon, die braucht kein Fürst erst adeln wollen! Und Du selbst, Auguste, hieltest eine lange Rede darüber, wie der Adel des Geistes und des Herzens eben so hoch stehe, als der der Geburt.“

Triumphierend sah sie das blaue Mädchen an.

„Gewiß, Komteß! Und ich glaube auch dabei erwähnt zu haben, daß jene Auserlesenen, denen Gott den Erbadel in die Wiege legte, eine heilige Pflicht auf sich nehmen, die Pflicht, auch den Adel des Herzens zu eringen!“

Valerie nickte. Doch plötzlich zuckte sie zusammen, als sie die Veränderung gewahrte, die mit der Erzieherin vorging.

„Ist Du krank, Auguste? Du siehst so sonderbar aus!“ Leichenschaff stand diese da und in den Augen loderte ein seltsames Feuer.

„Nein, nein, — nur müde Kind, ach so müde! Und ich brauche doch Kraft zum Leben!“

„Sage doch, Auguste, wie alt bist Du eigentlich?“

„Wie alt? Wohl erst fünfundzwanzig, Komteß; aber die Jahre in der Fremde zählen doppelt!“

„Das sieht man Dir nicht an. Doch wundert es mich wirklich, daß Dich noch kein Mann wegholte! Hat Dich noch niemand lieb gehabt?“

Die junge Erzieherin ergriff ihre Hand und preßte sie krampfhaft. Für einen Moment ging es ihr durch den Kopf, sich diesem Kind anzuvertrauen.

Valerie sah sie verwundert an.

Die Erzieherin senkte den Blick. „Ach Kind, Du glückliches Kind!“

„Was ist es, Auguste?“ fragte die Komteß weich. „Du leidest?“

Auguste blickte wie durch einen Schleier auf ihren Gast. Vor ungefähr sechs Jahren kam sie in dieses Haus, und ein kleiner Eigentüm wurde ihr übergeben. Ihr Entgegenkommen stieß hier auf starren Widerstand, und nur allmählich gelang es ihr, die guten Freunde, die in dem hübschen Treppen ruhen, zu wecken, — zu veredeln. Sie selbst hatte eine tiefe Freude, daß ihr dies Werk gelang. Und nun steht vor ihr ein junges, reizendes Mädchen, das nur die Hand auszustrecken braucht, um die zu ihren Sklaven zu machen, nach denen es ihr gefüllt. —

„Ja, Komteß,“ entzog es sich leise ihren Lippen, — „ich leide.“

„Warum, weshalb? Du Liebe, gute, kann ich Dir helfen?“

Auguste lächelte schmerzlich. Wieder drängte sich ihr die Verzückung auf zu bitten: „Lach mit ihm! Sei edel! Du bist jung, reich, — die Welt liegt vor Dir!.. Und wenn ich von hier gehe, liegt meine Welt, mein Glück hinter mir! Ein Wort von Dir, — ich fühle es — und das lose Band, das mich und Kurt Lassen umschlingt, ist für

mazenbischen Bewegung erzeugten Stimmung zu betrachten. Die Verwaltung des leichten Maus ist tatsächlich eine sehr schlechte. Die Pforte wurde bereits vor 14 Tagen von mehreren diplomatischen Seiten auf die britische Botschaft in Beirut aufmerksam gemacht. Eine Beruhigung ist im türkischen Interesse sehr notwendig, damit die Kurden sich nicht in das Hinterland bis Damaskus, wo überall Gürtungsstoff vorhanden ist, fortsetzen und eventuell bis Syrien gelangen, in dessen Umgebung ketische Emigranten ein unruhiges Element bilden. Die Pforte und der Pöbel haben in dieser Hinsicht schon alle seitige Ratschläge erhalten.

Übereinstimmende Konsularberichte aus den mazedonischen Provinzen und Adrianopel bestätigen, daß in letzter Zeit die Pöbel-Brüder und Truppenkommandanten infolge erpolter strengen Befehls die Kundenbewegung energisch und rücksichtslos bekämpfen, wodurch die türkischen Truppen Erfolge erzielen, die für die Kunden große Verluste zur Folge hatten.

Flüchtlinge aus Smiljevo gaben dem "Daily Mail"-Korrespondenten in Monastir folgende Schätzung der Vorgänge bei der Wiedereroberung der Stadt durch die Türken: Eine aus Soldaten und Pöbeln bestehende Streitmacht umzingelte plötzlich den Ort. Die Häuser wurden in Brand gesteckt und auf diejenigen, die zu flüchten versuchten, wurde geschossen. Dann plünderten die Pöbeln die Stadt, während die Soldaten über die Einwohner herfielen und über 200 von ihnen töteten. Viele Kinder wurden von den Soldaten in die Flammen geworfen. Eine Anzahl Frauen wurden in einem

großen Hause eingeschlossen, bis es dann zu Petroleum begossen und angezündet. Die Frauen sollten in den Flammen umkommen, damit sie nicht vor den verbündeten Kundenfeinden entflohen. Die Eingeschlossenen wurden jedoch noch rechtzeitig von anderen Pöbeln befreit. Die Weltung sagt etwas englisch gefügt:

Malta.

Bekanntlich haben die Päpste seit der Vereinigung des Altenstaates mit Malta den Pöbel nicht mehr verlassen und zum Protest gegen den begangenen Raub eine freiwillige Gefangenenschaft auf sich genommen. Nach der "Italia" soll nun Papst Paul während der letzten Tage mehrere Persönlichkeiten seiner Umgebung gegenüber, als die Sprache auf die große Höhe kam, gehabt haben, dieses Jahr wäre es zwar zu spät, aber im nächsten Jahr könnte er während der großen Höhe in Castel Gandolfo zu verweilen. Seine Umgebung glaubte, es handle sich um einen Scherz, aber der Papst wiederholte seine Worte mit solchem Ernst, daß auch die Geistlichen daran glaubten. Der Papst soll versucht haben, daß ihm sämtliche Sitzungen vorgelegt werden, in denen von ihm die Höhe ist, nicht nur zusammengeführte Ausschüttungen, wie Papst Leo XIII. Gerner habe er bestimmt, daß ihm persönlich und unmittelbar die Audienzgesuche vorgelegt werden, auf denen Name und Grund der Audienz anzugeben sind.

Gebien.

Die in Misch verhafteten Offiziere erschien aus dem Arrest an die Offiziere der Ritter Garnison einen Auftrag, in dem sie

erklären: Die Verbündeten belagern den König, haben sie behauptet, daß alle Offiziere mit ihrem Soldaten seien. Die Offiziere widrigen dem König das Gegenteil beweisen. Die Verbündeten verzweifeln sich gegen die Verbündeten, daß sie österreichische Agenten seien und gegen die Dynastie arbeiten. Gegen "Wall Journal" und gegen den Ministerpräsidenten Aquilino, die diese Behauptungen aufstellen, hätten sie Klage eingestellt. "Norodol Dost" wurde heute wegen Veröffentlichung der Denkschrift der Offiziere konfisziert. Es ist dies die erste Konfiszierung seit dem Königsmord.

Spanien.

Als "Imperator Sahara" — "Kaiser der Sahara" — riefte der in letzter Zeit so viel genannte Millionär und Stadtkonsul Jacques Debaudy einen Brief an den französischen Kapitän zur See, Jaurès. Dieser ist Besitzer des Kreuzers "Goliath", welcher die Schatzkiste von Debaudy in Afrika unter mühseligen Verhältnissen zurückgelassenen drei Matrosen nach allerhand Schwierigkeiten aus der Gefangenenschaft der Mauren befreite. In dem Schreiben an Jaurès bedankt sich Debaudy nicht nur für die hohen Beute erwiesene Hilfe, sondern bedankt sich auch über unerhörliche Art gegenüber dem "Kaiserkreuzer Sahara". Am Debaudys Pariser Wohnhaus wird heute eine Statue mit zwei Löwen in blauem Felde angebracht werden, und Monsieur Jacques will an den Staatsrat appellieren, falls die Polizei keine Achtung vor der neuen Standard zeigen und deren Entfernung verüben sollte.

Zur Guten Stunde Für Alle Welt

Preis
pro Heft
40 Pf.

Illustrierte Zeitschriften

Der neue Jahrgang bringt außer Romanen und Novellen erster Autoren eine von Fachmännern geleitete Überleitung Neue Erfindungen und Entdeckungen usw. fort.

4 Preis-Rätsel

In jedem Quartal wird ein Preis-Rätsel veröffentlicht.
Zur Verteilung gelangen unter die Einsender richtige Lösungen!

280 Preise

In Wertpapieren mit Gewinnchancen:

- 4 Österr. 58er Creditloose Haupttreffer: 300 000 Kr.
- 4 Ung. 100 Fl.-Loose Haupttreffer: 300 000 Kr.
- 4 Türken-Loose à 400 Fr. Haupttreffer: 276 000 Kr.
- 4 Braunsch. 20 Thlr.-Loose Haupttreffer: 180 000 Kr.
- 20 Rudolf-Stift. 10 Fl.-Loose Haupttreffer: 30 000 Kr.
- 244 div. Prämien-Loose 8 500 Kr. 40 000 Kr.

Haupttreffer:
im Werte von ca. 17 M. bis 32 M. per Stück. Jährl. 2 Ziehungen.
Für jedes Rätsel gelangt stets der vierte Teil der aufgeföhrten Preise
zur Verteilung. Probenummer durch jede Buchhandlung sowie
direkt vom Verlag.

Berlin W. 57.

Deutsches Verlagshaus Bong & Co.

Freundliche, sonnig gelegene

1. Etage,

4 heizbare Zimmer, 2 Kamme., 1 Küche Stube, Kammer, Küche, und Stube und Zubehör, ist vom 1. Oktober an und Kammer mit Zubehör, sind ab preiswert zu vermieten. Wo? sagt 1. Januar eventl. 1. Oktober zu ver- die Expedition d. Bl. mieten * Meissnerstr. 34.

immer fest geflügelt! — — — Doch angesichts dieser reinen sich an sie schmiedenden Mädchengestalt schien es ihr unmöglich. Und wußte sie es, ob nicht dieses so treu bewachte Herz, durch den Widerspruch gereizt, erst recht zu verhängnisvoller Leidenschaft auslöschen würde! — Sie richtete sich hoch auf und dachte: Meine Pflicht heißt — Schweigen!

„Komtesch, würden Sie mich vor einer Stunde gefragt haben, — ich hätte, — vielleicht mein Jüngstes geöffnet. Aber jetzt! — und glühendes Rot bedekte ihr bleiches Antlitz, — jetzt geht es nicht mehr.“ —

Valerien's süss lächelndes Gesicht wurde ernst, ihre junge Gestalt erbebte wie unter einem Schlag. Eine Ahnung dämmerte in ihr auf, die sie schmerzlich berührte. Obwohl kein Wort weiter gesprochen wurde, erkannte sie plötzlich in Auguste ihre Rebenvöherin, — ihre gefährliche Rebenvöherin... Und mit dieser Erkenntnis zerriss der Hader der sie noch mit der Kindheit verband, — jener süße, geheimnisvolle Schleier, der der heranreifenden Jungfrau so wohl ansteht, zerfloß... Die Hände über die Brust gekreuzt, starzte sie auf Auguste. Anfangs war es Mitleid, was sie fühlte, — für Auguste, — für sich selbst.

Die Erzieherin sah mit Schmerz diese Veränderung. Ein Schluchzen wollte sich ihr entringen, aber sie drückte es standhaft nieder. Was sie verhüten wollte, war nun doch geschehen! Wie eine Schuldige bingte sie das schöne Haupt.

„Komtesch,“ sprach sie weich, und wollte sie in die Arme schließen. Valerie wich zurück, nicht schroff zwar, doch fühl. Das junge, verwöhnte Mädchen trat hier zum ersten Mal auf etwas Ungewöhnliches, — die Füße glatten, ebenen Wege wollten sich durchkreuzen... Eine Falte er-

Mitteilungen für Zeithein und Röderau.

Dom. 14. p. Trin. (18 Sept.)
Vorm. 1/2 Uhr Gottesdienst mit
predigt in der Kirche zu Belthahn.

Mitteilungen für Glashütte und Bischofsheim.

14. p. Trin. 13. Sept.

Glaubt: Früh-Gottesdienst

vorm. 8 Uhr.

Bischofsheim: Spät-Gottesdienst

vorm. 10 Uhr.

Mitteilungen von Gröba.

Dom. 14. p. Trin. früh 8 Uhr
predigt Pfarrer Werner über Ap. Gesch
15. I.—12; hierauf half Pfarrer Worm
seit. Beichte und Abendmahl; mittag
1/4 Uhr Kindergottesdienst in Ober-
seien, derselbe; nachm. 2 Uhr Missions-
stunde im Pfarrhause. Abends 8 Uhr
Jünglingsverein.

Verloren

warde eine Brosche aus Eisenblech
(Engelskopf) von Niederlagstädt, Elbfr.
Wilhelmstr., Bahnhofstr. bis Haupt-
postamt, oder Niederlagstädt, bis Post-
amt 2. i. Gegen Belohnung abzugeben

Niederlagstraße 15, 2. Et.

Gelaufen

seit Mittwoch eine kleine graue
Ratte. Weiberdr. erhält Belohnung.
Abzugeben Wattinerstr. 11, vtr.

40 M. Belohnung

erhält, wer die Kartoffeldeiche von
den bei Welsda und Seehausen ge-
legenen Feldern so nachhalt macht, daß
diesen geistliche Bestrafung erfolgt.
Mitteilungen hierüber an das
Rittergut Seehausen.

Oberküche, 1. Oktober beliebbar, zu vermieten Nalbitz Nr. 5B.

1 kräft. Laufburschen

sucht Westinerstr. 11, 2 links.

Sch. Schlaft. fr. Rall. Wdh. Pl. 1. 3 Et.

8—10 000 Mf.

per 1. Oktober a. c. auf sicher ge-
boten zu leihen gesucht. Gsf. An-
gebot unter E. S. 74 an die
Eggeb. d. Bl. zu richten.

Odentliches sauberes Mädchen

a. 16—18 Jahren wird zum hal-
bigen Autritt auf Dresdner Börse
in gute Stellung gesucht. Wo?

lautet die Expedition d. Bl.

Ein junges, 17 Jahre altes Mäd-
chen, welches auch schnellern kann
sucht baldigst angenehme Stellung

als lernende Verkäuferin

in einem Konfektionsgeschäft oder bei
gleichen. Offerten unter E. P. voll.
Stauchig erbeten.

Tische zum 1. Oktober oder sofort
ein anständiges

Kindermädchen

bei hohem Lohn. Gsf. Offerten er-
beten Allobialgut Zowitz bei
Seehausen (Metzen).

Tüchtigen Bauarbeiter

sucht A. Müller. Münsch.

Gesucht wird zum sofortigen An-
tritt ein zuverlässiger

Knecht,

welcher gut mit Pferden umzugehen
und die Fertigkeit versteht.

Vorius Nr. 16.

Anspänner-Familie

sofort gesucht

Rittergut Kreinitz.

1 kräft. Laufburschen

sucht Westinerstr. 11, 2 links.

Emil Seibbold.

Eiserne Kontrollfasse

(noch wie neu) spottbillig zu verkaufen

Hauptstraße 39a.

Vom Sonntag, als der 13. d. M.
früh an, steht ein schwerer Transport
ganz schwerer Kühe mit Rüden
sowie ganz hochtragende preiswert
zum Verkauf.

Gustav Thielmann, Gutsbesitzer,
Solenhain.

Junge belg. Ries.-Kaninchen

sowie 1 Stamm junge Hähner zu
verkaufen Seehausen Nr. 36b.

Billiges Brennholz.

Wiesere, so lange der Vorrat reicht,
schwaches lieferndes Holzholz, wenige
Ware, m. 3,80 M., gegen Bar-
zahlung nach Mischa und Nähe lie-
genberg bis voraus Haus. Nach an-
deren Orten ebenfalls möglich.

Gohlis bei Röderau 1. S.

* Emil Seibbold.

Tränen traten ihr in die Augen und eiligst lief sie

hinaus...

Die Erzieherin sah ihr jüngend nach. „Sie ist noch
so jung, fast noch ein Kind zu nennen.“ Doch schmerzlich
gedachte sie der Zeit, wo sie eben so jung wie jetzt Valerie,
heimatlos ihr Boot in der Fremde suchen mußte. —

Aufschluchzend warf sie sich auf das Soja. Wäre es
möglich, Kurt Lassen sollte ein falsches Spiel spielen? —
Sie dachte nach. — Es scherzte zwar viel mit der Komtesch,
aber nichts ließ auf eine tiefe Reue schließen. Oder —
sollte er spekulieren? Sie fuhr empor und griff sich
mit den Händen an den Kopf. Diese Qual! O wäre doch
schon der morgige Tag da und alles vorbei! Alles! —

Und wieder kamen andere Stimmen, die ihr beunruhigend
zulüsterten: „Er ist gut, — nur schwach! Er liebt dich!
Nicht so tief wie Du ihn, nicht mit jener heiligen, fei-
schen Mädchensliebe wie die deine, aber — warte ab!“

Ihre schmerzverzerrten Lippen lösten sich allmählich,
wieder sank sie zurück, matt von der seelischen Erregung
und schloß die Augen. Wie lange? — Sie wußte nicht,
waren es Minuten, Stunden —

„Fräulein, es ist Zeit,“ lang es an ihr Ohr. „Goll
ich helfen?“

„Nein, nein, liebe Martha, ich will schon allein fertig
werden,“ entgegnete sie dem freundlichen Stubenmädchen,
das für ihre persönlichen Dienste zu sorgen hatte.

Fortsetzung folgt.